Thorner Presse.

Abonnementspreis
Thorn nebst Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando,
Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstraße 204.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstraße 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

№ 246. **Mittwoch den 21. Oktober 1885.** III. Jahrg.

K Ein Handelsvertrag mit Rußland.

Die Handelskammer von Iserlohn hat die rheinisch-westfälischen Handelskammern zu einer Delegirtenkonferenz eingeladen, welcher eine Petition an den Reichskanzler beschlossen werden dahingehend, daß ein Handels- und Zollvertrag mit Rußland auf eine Reihe von Jahren geschlossen und dadurch eine ...lität des Handels zwischen dem deutschen und dem russischen ... geschaffen werde; ferner, daß zur Erhaltung der früher be...nen Handelsbeziehungen mit Rußland eine Ermäßigung der Zollsätze, welche eine völlige Stockung des deutschen Ab... bewirkte, eintrete; daß in den russischen Zolltarifen eine ge... Spezifikation der Waarengattungen durchgeführt und der ...n Zweideutigkeit und Unbestimmtheit des Zolltarifs Abhilfe ...e, resp. der Willkür der russischen Zollbehörden die Hand... genommen und endlich, daß in Petersburg ein kaiserlich deut... Bureau errichtet werde, durch dessen Vermittlung die Be...den deutscher Kaufleute gegen die Maßregel der russischen ...hörden erledigt und von dessen Seite Informationen über ...agen eingeholt werden können.

Diese Bestrebungen der rheinisch-westfälischen Handelskammer ...n in Deutschland ungetheilte Zustimmung finden. Seit einem ...hnt haben die russischen Importzölle eine stetige Erhöhung ...en und sind theilweise bei Sätzen angelangt, welche die ...ichkeit einer deutschen Ausfuhr nach Rußland ernstlich in ... stellen. So führt die Bayerische Handelszeitung als Bei...an, daß der Zoll auf eine Lokomotive in Deutschland 3600 ..., in Frankreich 3600 Mark, in Oesterreich 7200 Mark, ...ußland 13 264 Mark beträgt. Ein ähnliches Verhältniß be...uch bei anderen Industrieprodukten.

Namentlich leidet unter den letztjährigen russischen Zoller...gen sehr erheblich die Fabrikation der Eisen-, Stahl- und ...ngwaaren in Iserlohn, Lüdenscheid, Altena, Hagen, Solingen, ...heid und Umgegend. Die Handelskammer von Lüdenscheid ... schon in ihrem jüngsten Jahresberichte lebhafte Klagen da..., daß die neuesten russischen Zollerhöhungen die meisten Ar... der rheinisch-westfälischen Metallindustrie von der Einfuhr ...ußland geradezu ausschließen. „Der Import nach Rußland", ...s dort, „für Schnallen und verwandte Artikel und Messing... war schon seit der letzten Zollerhöhung fast zur Unmöglich... worden, jetzt können alle Metallwaaren sowohl Messing- wie Messingblech als ausgeschlossen betrachtet werden. Eben...es für Eisendraht und Blech". — In gleichem Sinn äußerten Berichte aus dem Kreise Hagen, nach welchen die früher sehr ...ende Ausfuhr der dort hergestellten Fabrikate der Kleineisen...rie, wie Schaufeln, Spaten u. dergl. nach Rußland ganz ...lich gemacht sei.

Eine andere Frage ist freilich, ob die rheinisch-westfälischen ...elskammern Mittel angeben können, durch welche Rußland ...aßt werden soll, den deutschen Wünschen sich gefügig zu .... Am ersten wird dies bezüglich der Errichtung eines deut... Informationsbureau's in Petersburg der Fall sein können, ...gesetzt, daß demselben nicht weitergehende Befugnisse zuer... werden sollen als die, vermittelnd zwischen den deutschen ...orteuren und den russischen Zollbehörden zu wirken. Die ...erung, daß in den russischen Zolltarifen eine genaue Spezi...n der Waarengattungen durchgeführt werde, greift schon in ...nere Gesetzgebung Rußlands ein. Was endlich den Wunsch ...einem deutsch-russischen Handelsvertrag und nach gleichzeitiger ...drigung der russischen Eingangszölle betrifft, so wird die An...ng eines solchen Vertrags deutscherseits ihre große Schwierig... haben.

Rußland ist der einzige größere Nachbarstaat Deutschlands, welchen Deutschland keinen Handelsvertrag abgeschlossen hat.

Beide Staaten sind in Gestaltung des gegenseitigen handelspolitischen Verhältnisses völlig autonom, nicht einmal durch die Meistbegünstigungsklausel gebunden. Das russische Reich hat sich überhaupt nicht wie die westeuropäischen Staaten durch Handelsverträge Beschränkungen in seiner Zollpolitik auferlegt. Wohl hat es nicht ermangelt, wo sich ihm Gelegenheit dazu bot, Handelsverträge abzuschließen; doch zeichnen sich dieselben dadurch vor den zwischen andern Staaten abgeschlossenen aus, daß sie Rußland bezüglich der Gestaltung seines Zolltarifs vollständig freie Hand lassen und die Tarifpositionen selbst durch diese Verträge in keiner Weise berührt werden. Diese Verträge bezwecken vielmehr eine gegenseitige Erleichterung des Handels auf Grund der bestehenden Zolltarife durch Beseitigung unnöthiger, den Handel beschwerender Formalitäten, durch Aufstellung bequemer gelegener Zollämter, den gegenseitigen Musterschutz u. s. w.

„Rußland dürfte", so äußert sich Matthäi in seinem bekannten Werke über die wirthschaftlichen Hilfsquellen Rußland, „auch für die Zukunft von dem Prinzip der Unantastbarkeit seiner Zollsätze in Folge der durch die Handelsverträge getroffenen Vereinbarungen nicht abgehen."

Von allen Nachbarstaaten Rußlands hat andererseits Deutschland das größte Interesse daran, daß der gegenseitige Handelsverkehr von unnöthigen Fesseln befreit und auf dauerhafte Grundlagen gestellt werde. Von der Gesammtsumme des russischen auswärtigen Handels entfällt der relativ größte Theil auf Deutschland. Deutschland ist z. B. als Bezugsquelle für Importwaaren für Rußland jedenfalls das wichtigste Land, und wenn auch viele der aus Deutschland nach Rußland eingeführten Waaren, wie z. B. Baumwolle, Thee, Kaffee, Farbewaaren ꝛc. nicht deutschen Ursprungs sind, so bleibt es doch immer der deutsche Handelsstand, der diese Waaren an Rußland liefert und aus deren Verkauf Nutzen zieht. Dasselbe Verhältniß findet bei dem Export nach Deutschland statt. Auch die von dorthin ausgeführten Waaren bleiben nur theilweise in Deutschland, von wo sie wiederum durch Vermittlung des deutschen Handels ihren weiteren Absatz in andere Staaten des Auslandes finden. Hieraus geht auch hervor, daß Deutschland ein lebhaftes Interesse daran nehmen muß, daß sich die Produktion Rußlands steigert, dessen Handel sich belebt, seine Hilfsquellen nach allen Richtungen hin erschlossen werden; denn mag auch Rußland hieraus den Hauptnutzen ziehen, ein Theil dieses Nutzens fällt immerhin auf Rechnung Deutschlands, Dank dem lebhaften Handelsverkehr, der zwischen beiden Nachbarstaaten herrscht.

Nach der russischen Handelsstatistik pro 1884 entfallen auf Deutschland von den über die europäische Grenze eingeführten Waaren 167 209 000 Rubel, von den über die europäische Grenze ausgeführten Waaren 171 658 000 Rubel.

Wenn unter diesen Verhältnissen von Rußland Erleichterungen für die Einfuhr deutscher Industrieprodukte gefordert werden wollen, so wird Rußland seinerseits Erleichterungen für die Ausfuhr seiner Rohprodukte (Getreide, Vieh, Holz) verlangen.

Erst unlängst berechnete das Journal des russischen Finanzministeriums in seinem Ausweise über die russische Getreideausfuhr nach Deutschland während des Zeitraums vom 1. August 1884 bis 1. August 1885 den Mehrbetrag, den das russische Getreide an der deutschen Grenze hat entrichten müssen, auf 1 085 533 Silberrubel, und setzte ausdrücklich hinzu, daß dies nur die Folge der mittlerweile eingetretenen Erhöhung der deutschen Getreidezölle gewesen sei.

Ob aber der deutschen Landwirthschaft, für welche vor noch nicht langer Zeit erhöhte Getreidezölle für nothwendig erachtet wurden, ein Opfer in dieser Beziehung wird zugemuthet werden können, darf vorläufig bezweifelt werden.

Politische Tagesschau.

Am Sonnabend hat im österreichischen Abgeordnetenhause, wie bereits gemeldet, die Adreßdebatte begonnen. Von den 60 eingeschriebenen Rednern kamen 6 zum Wort. Der erste Redner war ein Deutsch-Liberaler, der Abg. Carneri. Seine Sprache war überaus scharf; er sagte u. A: die zwei rothen Punkte, welche die Richtung der Regierungspolitik bezeichneten, seien Kuchelbad und Königinhof. Unter furchtbarem Lärm schloß er mit den Worten: „Unsere Stimme wird allerdings nicht dorthin dringen, wohin die Stimme gelangt, die durch autonomistische Schleier gedämpft ist, aber unsere Stimme ruft darum nicht minder vernehmbar dem Kaiser von Oesterreich zu: Fahre fort auf den eingeschlagenen Bahnen, zerschlage das mit Gut und Blut der Deutschen geschaffene Reich Deiner Väter und hinterlasse Deinem Sohn ein slavisches — ich weiß nicht was —! Mir bleibt nichts Anderes übrig, als nach Art eines Gebetes zu ihm den Geist zu erheben mit dem brennenden Wunsche: „es möge sein guter Wille sein, auch den andern Theil zu hören." Der Czechenführer Dr. Rieger sprach heftig gegen die Deutschen, erklärte aber, daß er durchaus kein Bewunderer der gegenwärtigen Regierung sei, denn sie habe kein positives Programm. Der Abg. Heilsberg, Obmann des deutschen Klubs, schilderte die Verfolgungen, denen die Deutschen jetzt in Oesterreich ausgesetzt seien und wies darauf hin, daß die Feudalen und Ultramontanen die Slaven dabei noch zu übertreffen suchten. Gemäßigter zu demselben Thema äußerte sich der liberale Abg. Schaarschmied, während der Slovene Schuklje sich in den heftigsten Angriffen gegen die Deutschen herging. Die Berathung wurde gestern fortgesetzt.

Das einige Vorgehen der französischen Republikaner bei den gestrigen Stichwahlen hat den entsprechenden Erfolg gehabt; die Konservativen haben nur sehr wenige weitere Sitze errungen. Bis auf die Stichwahlen in Seinedepartement (Paris), in Korsika und den Kolonien, stellt sich das Resultat wie folgt: Gewählt wurden 208 Republikaner, darunter die Hälfte etwa Radikale, und 21 Konservative. Zieht man das voraussichtliche Ergebniß der noch ausstehenden Wahlen mit in Betracht, so wird die neue Kammer 200 Konservative und 384 Opportunisten und Radikale zählen. Die von Brisson vorausgesagte republikanische Majorität von 150 Stimmen ist also noch übertroffen. Trotzdem ist damit nicht viel gewonnen, denn, wie früher bereits des Oefteren ausgeführt wurde, die Radikalen sind unsichere Kantonisten und werden bei manchen Gelegenheiten mit den Konservativen gehen, sei es auch nur, um ihren republikanischen Brüdern, den Opportunisten, etwas am Zeuge zu flicken. Unter den Gewählten befinden sich von hervorragenden Personen Rouvier, Clemenceau, Sadi Carnot, Spuller, Brisson, Floquet (den man für die nächste Ministerpräsidentschaft in Aussicht genommen hat), Andrieux und der Unterrichtsminister Goblet. Der Herzog von Broglie, einer der eifrigsten Konservativen, ist unterlegen.

Der englische Unterhändler in Konstantinopel, Sir Drummond Wolff, hat seine auf Montag festgesetzte Abreise nach Kairo wieder verschoben, weil die von ihm mit der Pforte abgeschlossene Konvention noch nicht unterzeichnet ist. Die aus sechs Artikeln bestehende Konvention besagt im Wesentlichen, daß ein türkischer Kommissar sich gemeinsam mit Drummond Wolff und dem Khedive über die Pazifizirung des Sudan und die Reorganisation der Armee, sowie der Zivil- und Finanzverwaltung berathen werde, und daß die englische Okkupation in Egypten nur so lange dauern soll, bis alle aus den Berathungen hervorgehenden Arrangements getroffen sind und ihre Ausführung in gutem Zuge ist. Die Rechtsverbindlichkeit aller internationalen Verträge sowie aller Firmans wird in der Konvention ausdrücklich anerkannt.

Die Stiefmutter.

Von Ad. Söndermann.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die Gräfinnen hatten der alten Plaudertasche so aufmerksam ...ört, daß sie den Eintritt des Grafen nicht bemerkten.

Nach kurzer Begrüßung des Gastes betheiligte er sich selbst ...r Unterhaltung.

„Gestatten Sie, Frau Baronin, eine Frage," wendete sich ...raf an die Dame. „Hat man Ihnen nicht auch etwas von ...n Mordanfalle und von einer Krankenpflegerin erzählt?"

„Kein Wort. Ist Herr von Stark krank? Ein Mordan... Herr Graf, Sie reizen meine Neugierde."

„Willst Du nicht etwas Näheres erzählen, Papa?" fragte ...hat nun auch Aurelie.

„Bedaure aufrichtig, selbst noch nichts Sicheres erfahren zu ...n," entgegnete der Graf und blieb auch bei seiner Weigerung aller Versuche, ihm zum Erzählen zu bewegen.

Die Unterhaltung drohte ins Stocken zu gerathen.

War es doch aber auch in den Augen der Baronin ein un...hlicher Verstoß des Grafen, sie andeutungsweise auf einen ...ren Unterhaltungsstoff aufmerksam zu machen, dann aber ...n tiefes Schweigen zu hüllen.

Sie hätte weinen mögen vor lauter Verdruß.

Komtesse Irma hatte seither an der Unterhaltung sich nicht ...iligt, dagegen ab und zu einen forschenden Blick auf die ...onin und den, wie ihr längst bekannt, der Neuigkeitskrämerei ...sonderlich gewogenen Grafen geworfen und erachtete es nun... als Pflicht, dem scharf werdenden Konversationstone durch ...tung von dem seither besprochenen Gegenstande eine freund...e Färbung zu geben.

„Ist Ihre Begleiterin, Frau Baronin, eine Deutsche? Ich bedaure sie aufrichtig wegen ihres Kopfwehs; leidet sie oft an demselben?"

Rasch verschwand der finstere Schatten, welcher auf dem Gesichte der Angesprochenen wiederholt Platz zu nehmen schien.

„Fräulein de Barbi ist eine Französin, die sich in unserer Stadt längere Zeit aufzuhalten gedenkt. Ich habe sie kürzlich erst kennen gelernt, und in ihr eine eben so gebildete als liebenswürdige Dame gefunden, mit der ich sehr gern verkehre. Leider wird sie sehr häufig von nervösen Leiden geplagt. Heute früh kam sie zu mir; wir plauderten von Dem und Jenem, und zufällig erwähnte sie auch des Herrn von Stark, über den sie gestern bei der Generalin bereits einige auffällige Mittheilungen gemacht hatte. Fräulein de Barbi lächelte hierbei so ironisch, daß ich mich nicht enthalten konnte, zu fragen, ob sie den Herrn etwa persönlich näher kenne. „Allerdings kenne ich den Mann", antwortete sie ziemlich scharf; „ich habe in Bar-le-duc oft genug auch seine junge, bildschöne Gattin gesehen." Ich habe, wie wohl auch Sie, meine Herrschaften, Herrn von Stark seither für einen Deutschen gehalten und sprach diese Ansicht zu Fräulein de Barbi aus. Diese klärte jedoch meinen Irrthum auf. Der Sonderling ist ein Franzose, und seine Frau soll, wie die Dame wissen will, noch leben. Sie machte mir zwar noch einige weitere, auf die Trennung der Ehe bezügliche Mittheilungen, doch darf ich ohne besondere Erlaubniß hiervon nichts sagen. Nun war ich ohnehin bereits entschlossen, Ihnen heute einen Besuch abzustatten, und da die Dame beabsichtigte, einen weiteren Spaziergang zu unternehmen, lud ich sie ein, mit mir zu fahren. Während der Fahrt stellte sich ihr Leiden wieder ein, und ich habe nun ihr selbst gerathen, in Ihrem herrlichen Park inzwischen spazieren zu gehen."

Die Dame hielt endlich inne. Befriedigenden Blickes glaubte sie zum Mindesten Anerkennung für ihre hochinteressanten Neuigkeiten zu verdienen und war deshalb nicht weniger erstaunt, als der Graf halb lächelnd und mit ironischem Anklange bemerkte:

„Ihre Mittheilungen, gnädige Frau, sind von besonderem Interesse, und ich zweifle nicht im Geringsten daran, daß sie sämmtlich begründet sind. Nichtsdestoweniger vermag ich aber noch nicht einzusehen, inwiefern eine in ihren Motiven und Beweggründen hier nicht bekannte Maßnahme eines sich von der Welt abschließenden Sonderlings Anlaß zu allerlei abenteuerlichen Behauptungen zu bieten vermag. Ich könnte in der That fast wünschen, den viel besprochenen und viel kritisirten Herrn näher kennen zu lernen."

„Werden wir dann auch etwas erfahren, Papa?" fragte Aurelie schmeichelnd.

„Selbstverständlich werde ich Dir sofort genaue Mittheilung machen," fertigte der Graf lächelnd die Neugierige ab.

Komtesse Irma war, wie zumeist, schweigend der Unterhaltung gefolgt,

Nun wendete sie sich plötzlich an die Baronin.

„Hat denn Fräulein de Barbi, Ihre Begleiterin, auch jetzt noch Beziehungen zur Familie des Herrn von Stark?"

„Ohne Zweifel; doch scheinen ihr derartige Fragen nicht sonderlich genehm zu sein, denn sie antwortete mir heute Vormittag erst, daß sie Herrn von Stark so sehr hasse, als sie die Gattin desselben hochachte. Ich wollte noch eine weitere Frage an sie richten, unterdrückte dieselbe jedoch, weil die sichtlich ärgerlich gewordene Dame nach irgend einem andern gleichgültigen Gegenstand fragte."

Komtesse Irma sah die Baronin erstaunt an, und der Graf

Ueber die inneren Zustände in Spanien ist seit langer Zeit nichts durchgedrungen. Daß aber die spanischen Ruhestörer republikanischer Farbe die Hände nicht müßig in den Schooß legen, beweist eine Auslassung der ministeriellen „Epoca". Darnach hat die portugiesische Regierung ein sorgfältiges Augenmerk auf die Konspirationen einer spanischen Propaganda gerichtet, die in Lissabon und Elvas gegen die spanische Regierung angezettelt werden. Die Anstifter sind einige spanische Exdeputirte, welche von dieser Seite her die Umsturzpläne Zorillas zu fördern suchen und sich zu diesem Zwecke sogar mit einigen spanischen Offizieren und Beamten in Verbindung gesetzt haben. Allem Anscheine nach geht die portugiesische Regierung diesen Bestrebungen ernst zu Leibe und hält zunächst die Grenzdistrikte unter strengerer Aufsicht.

Den „Nowosti" zufolge ist im russischen Finanzministerium eine Spezialkommission aus Vertretern verschiedener Ministerien behufs Berathung über die Heranziehung der Eisenbahnunternehmungen zur Zahlung von Handelssteuern, sowie über einen Modus der Besteuerung der Einkünfte aus Eisenbahnaktien eingesetzt worden.

Die indische Regierung hat nunmehr, wie aus Simla vom gestrigen Tage telegraphirt wird, dem Könige Thibau von Birma das angekündigte Ultimatum zugesandt und Vorkehrungen getroffen, um die Truppen in Britisch-Birma zu verstärken. Jetzt stehen daselbst 1800 Mann englische und 3200 eingeborene Truppen mit 10 Gebirgsgeschützen. Man erachtet englischerseits einen Nachschub von 4000 Mann Feldtruppen und von 3000 Mann Garnisontruppen zur Besetzung von Britisch-Birma für erforderlich. — Nach aus Rangoon in Britisch-Birma eingegangenen Nachrichten beschlossen die birmanischen Minister, den Träger des englischen Ultimatums an der Grenze anzuhalten und ihm die Weiterreise zu verwahren. In Mandalay wird fieberhaft gerüstet und heftige Feindseligkeit gegen alle Ausländer bekundet. Man befürchtet, der Beginn des Feldzuges dürfte das Signal für die Ermordung der Europäer in Ober-Birma sein.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Oktober 1885.

— Se. K. Hoheit der Kronprinz hat am Sonntag seinen Geburtstag im Neuen Palais bei Potsdam im Kreise seiner Familie begangen. Bei J. M. der Kaiserin in Baden-Baden fand zu Ehren des Tages ein Familiendiner statt.

— Fürst von Hohenzollern ist auf der Reise nach Rumänien in Pest plötzlich erkrankt und hat sich im dortigen Spital des Rothen Kreuzes aufnehmen lassen.

— Aus Warschau wird gemeldet, daß den Deutschen ein dauernder Aufenthalt innerhalb des dortigen Festungsrayons sowohl als auch innerhalb des Rayons anderer Festungen im Königreich Polen, u. A. der Festung Modlin, in Zukunft nicht mehr gestattet ist.

— Die Generalsynode beschloß Einführung des Abstimmungsmodus der Auszählung (sog. Hammelsprung.) Dann wurde der Gesetzentwurf über das Diensteinkommen der Geistlichen berathen. Das Mindesteinkommen wurde neben freier Wohnung auf 2400 Mk. normirt; dieser Satz kann durch gemeinschaftliche Verfügung der zuständigen kirchlichen und Staatsbehörden aus lokalen oder sonstigen Rücksichten auf 3000 Mk. erhöht werden. Die einzelnen Paragraphen wurden mit einigen Abänderungen angenommen. Die Abstimmung über das ganze Gesetz findet erst bei der zweiten Lesung statt.

— Der für das Etatjahr 1886/87 aufgestellte Etat für Preußen wird, wie auswärtigen Blättern von hier berichtet wird, die Kosten für die Herstellung von 26 neuen Sekundär-Bahnanlagen enthalten.

— Die landesherrliche Anerkennung des Bischofs Dr. Krementz als Erzbischof von Köln ist mittelst königlicher Urkunde, datirt Baden-Baden am 16. Oktober, erfolgt.

— In Stuttgart ist am 15. d. Mts. General-Lieutenant a. D. Freiherr v. Reitzenstein, der tapfere Führer der würtembergischen 1. Feldbrigade 1870|71 gestorben. So lange die Geschichte der herrlichsten Thaten des großen Krieges gedenken wird, wird sie auch, sagt der „Schw. M.", die Tage von Villiers und Champigny (30. November und 2. Dezember 1870), zu deren Erfolg Freiherr v. Reitzenstein so viel beigetragen hat, als Tage bewunderungswürdiger Leistungen in ihren Annalen verzeichnen und Reitzenstein's Name stets mitgenannt werden. v. Reitzenstein wurde geboren am 18. Mai 1809 zu Oberkotzau bei Hof in Baiern als Sohn des würtembergischen Majors von Reitzenstein in Ludwigsburg.

Ausland.

Kopenhagen, 18. Oktober. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland nebst Kindern sind heute Nachmittag auf der Yacht „Dershawa" nach St. Petersburg abgereist. Gleichzeitig begaben sich die Königin, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Dänemark, sowie die Prinzessin von Wales mit ihren Kindern auf dem „Danebrog" nach Lübeck.

London, 17. Oktober. Dem „Reuter'schen Bureau" gehen aus Kandia vom 16. d. Mts. telegraphische Mittheilungen zu, in welchen alle über eine insurrektionelle Bewegung auf der Insel verbreiteten Gerüchte für gänzlich unbegründet erklärt werden.

Paris, 17. Oktober. Ein dem „Univers" über die Christenverfolgungen in Anam von dem Missionar Martin zugegangenes Telegramm aus Saigun meldet, daß der Missionar Chatelet, sowie 10 eingeborene christliche Priester und gegen 7000 Christen niedergemacht worden seien.

Rom, 18. Oktober. In der Provinz Palermo sind gestern 42 Personen, davon in der Stadt Palermo 30 Personen an der Cholera gestorben.

† Zur ostrumelischen Frage

liegen keine Meldungen vor, welche die Situation wesentlich verändern. In der Antwort der Pforte auf die Deklaration der Botschafter wird der Dank für die Dispositionen der Mächte der Pforte gegenüber ausgesprochen; gleichzeitig werden die Mächte ersucht, den Fürsten von Bulgarien zur Rückkehr nach Bulgarien aufzufordern. Die Pforte hoffe im Hinblick auf die Achtung der Mächte vor den Verträgen, daß ihrem Wunsche Folge geleistet werde. — Bezüglich des Fürsten Alexander von Bulgarien ist der Wunsch der Pforte auf guten Boden getroffen. Aus Sofia wird telegraphisch gemeldet: Die Regierung machte den Vertretern der Mächte eine abermalige Mittheilung, worin die Versicherung (die bereits ein Mal gemacht wurde), wiederholt wird, daß Bulgarien dem in der Deklaration der Botschafter ausgesprochenen Wunsche der Mächte Folge leisten werde. Werden so von bulgarischer Seite die Bestrebungen der Mächte auf Erhaltung des europäischen Friedens unterstützt, so nimmt Serbien noch immer eine sehr kampflustige Stellung ein. Die Beziehungen zwischen Serbien und Bulgarien sind gespannter als je. Fürst Alexander kündigte in Nisch telegraphisch seine Absicht an, einen Spezialbevollmächtigten dorthin senden zu wollen. König Milan antwortete aber kurz: „Ich lehne es ab, Ihren Gesandten zu empfangen." Gleichwohl scheint König Milan etwas stutzig geworden zu sein, nachdem ihm auch von österreichischer Seite angekündigt worden ist, daß etwaige Erfolge Serbiens bei einem militärischen Vorgehen gegen Bulgarien von den Mächten nicht anerkannt werden würden; denn man erzählt sich, der König wolle nochmals die Skupschtina einberufen, um sie direkt über Krieg und Frieden entscheiden zu lassen, da er allein die Verantwortung nicht tragen wolle. Die serbische Regierung hat übrigens alle Berichterstatter für Zeitungen aus Nisch ausgewiesen.

Militärisches.

(Die Drillichjacken in der Armee.) Die Drillichjacken sollen nach und nach aus unserer Armee ganz verschwinden. Versuchsweise hat man vorläufig in der Haupt-Kadettenanstalt zu Lichterfelde aus leichtem, dunkeln Tuchstoff gefertigte Joppen mit hochstehendem Kragen, an dem durch eine Litze bezw. farbigen Streifen die Rangstufe bezeichnet werden kann, eingeführt. Die Joppen werden vorn einreihig zugeknöpft, wobei Hornknöpfe zur Verwendung kommen. Der Preis einer solchen Joppe stellt sich auf 10 Mark. Gegenwärtig sind in jeder Kompagnie des Kadettenkorps 4—6 Zöglinge mit diesen Joppen statt der bisher üblichen Drillichjacke ausgerüstet worden. Bewährt sich diese Bekleidung, so soll — es heißt, dieselbe nach und nach für die ganze Armee eingeführt werden.

Provinzial-Nachrichten.

Kulm, 17. Oktober. (In dem heutigen Kreistage) wurde der Rittergutsbesitzer Petersen-Wroclawken zum Kreisdeputirten gewählt. Die Mitglieder des Kreis-Ausschusses, Gutsbesitzer Honigmann-Griebenau und Kämmer Fischbach, deren Wahlperiode am Schlusse dieses Jahres abläuft, wurden auf 6 Jahre wieder gewählt und Letzterer an Stelle des verstorbenen Kreissekretärs Heinrich zum Direktor der Kreis-Sparkasse, vorläufig auf die Zeit bis zum 1. Januar 1887, gewählt. Zu Mitgliedern der Einkommensteuer-Einschätzungs-Kommission pro 1885/87 wurden die Herren v. Gostomski-Briesen, Emil Parelon und C. Eitner-Kulm, v. Boltenstern-Battlewo, Petersen-Wroclawken und Sieg-Raczyniewo theils wieder, theils neu gewählt. (G.)

Czerwinsk, 18. Oktober. (Mißhandlung.) Gestern mißhandelte der Besitzer T. aus Richlawo seinen Hütejungen wegen eines geringen Vergehens mit einem Pfahl derart, daß derselbe in Folge der erhaltenen Verletzungen an demselben Tage verstarb. T., ein über 70 Jahre alter Greis, sieht nun seiner Bestrafung entgegen.

Konitz, 18. Oktober. (Alkoholvergiftung.) Am 13. d. Mts. sprach in Chapiewitz auf einer Hochzeit der Besitzer Bruski der Schnapsflasche dermaßen zu, daß er Abends stark betrunken war. Er verfiel in einen festen Schlaf und als er wieder zu sich kam, goß er wieder einige Schnäpse hinunter. Das war zuviel; der Mann fiel um und starb. (G.)

Konitz, 18. Oktober. (Eisenbahnfrevel.) Vorgestern Abend ist in der Nähe von Dt. Cekzyn von unbekannter Hand ein Attentat gegen den von Tuchel nach Konitz fahrenden Personenzug versucht worden, indem man auf den dortigen Schienenstrang je zwei mehrere Centner schwere Steine gewälzt hatte, wodurch der Zug aufgehalten wurde, außer einer Verbiegung der Wegräumer an der Lokomotive aber weiteren Schaden nicht erlitt.

Danzig, 18. Oktober. (Petition.) In der am 28. d. hier stattfindenden Synode der Danziger Höhe wird der Pfarrer Uebe-Löbau beantragen, eine Petition um „gesetzliche Schließung aller Läden am ganzen Sonntage" an den Reichstag zu richten.

Pr. Holland, 15. Oktober. (Die 25jährige Jubiläumsfeier des hiesigen Johanniter-Krankenhauses), zu welcher sich ein Geistlicher und vier Damen aus dem Krankenhause Bethanien in Berlin, die Johanniterritter des diesseitigen Kreises, die Spitzen der Behörden, die Geistlichen und drei der hiesigen Aerzte eingefunden hatten, fand heute Vormittags statt. Die Hauptfeier leitete der Herr aus Berlin.

Neidenburg, 17. Oktober. (Brand. Ertrunken.) In der Nacht zum 13. d. Mts. sind die Wirthschaftsgebäude des Besitzers Jeblonowski in dem $1\frac{3}{4}$ Meilen von hier entfernten Dorfe Skudaien von ruchloser Hand in Brand gesteckt worden. Die ganze diesjährige Ernte, die man auf 1500 Scheffel Getreide schätzt, ist mitverbrannt, ebenso das im Speicher lagernde vorjährige Getreide. Vom landwirthschaftlichen Geräth wurde nur wenig gerettet. Dagegen gelang es das ganze lebende Inventar aus den bereits brennenden Gebäuden glücklich herauszubringen. Da der Geschädigte nur mit den Baulichkeiten versichert war, so hat er sehr schweren Verlust erlitten. — Am 14. d. Mts. fuhren die beiden Fischer Czichowski und Gromel aus dem $1\frac{3}{4}$ Meilen von hier entfernten Kownakten zum Krebsfang auf den dortigen See. Da der letztere sehr unruhig war, fiel Czichowski über Bord, wurde jedoch, als er auftauchte, von Gromel erfaßt. Der Versuch ihn in's Boot zu ziehen mißlang jedoch, Gromel mußte sich darauf beschränken, mit der einen den Cz. im Wasser festzuhalten und sich von dem hohen W... dem Lande zutreiben zu lassen. So brachte er den Cz. ans Land ... derselbe war todt. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau ... unerzogenen Kindern in dürftigen Verhältnissen.

Königsberg, 18. Oktober. (Sonderbare Angler) wurden ... in einem Hause des Hinter-Tragheims atrappirt. Auf dem ... Wohnung eines Gymnasiallehrers gehörigen Balkon bewahrte ... Flaschenbiervorrath der Familie, da der „Stoff" dort kühl ... indessen zeigten die Flaschen seit einigen Tagen eine so ... Schwindsucht, ohne daß man sich erklären konnte, wie Jemand ... Bier herankommen könne, daß man schließlich das Dienstmä... heimliche Auskneiperin des auf Flaschen gezogenen Malzgeb... zichtigte. Das gekränkte Mädchen beschloß, durch Entdeckung ... lichen Zechers sich zu rächen, legte sich auf die Lauer und ... unterbrochen auf. Da senkte sich plötzlich aus dem Fenster im ... Stock eine Angel mit einer kunstvollen Schlinge herab, diese ... sich um eine Flasche, und — der Fisch war gefangen und ... in die Höhe. Doch einen Genuß sollten die Angler von ihrem ... nicht haben, das Dienstmädchen holte schnell ihren Herrn. ... gaben sich in den zweiten Stock, erwischten dort beschäftig... Malerburschen, als sie die Flasche Bier eben austrinken woll... nahmen ihnen den Raub wieder ab. Nur das feste Versprech... mehr in fremden Gewässern zu angeln, bestimmte den Gymnas... von einer strafrechtlichen Verfolgung der jugendlichen Zecher ... Kosten abzusehen.

Pillau, 18. Oktober. (Hunderte von Zugvögeln) sind ... Nacht vom 14. zum 15. d. M. an unserem Leuchtthurm ... kommen. Jedenfalls sind die Vögel in Folge des dichten ... und heftigen Ostwindes verschlagen und von dem hellen ... angelockt worden.

* Zur Landtagswahl.

— (Die Nationalliberalen und die D... freisinnigen.) Daß die Ansichten über die National... unter den Freisinnigen nicht übereinstimmende sind, beweist ein... der „Voss. Ztg." Nach demselben äußerte Herr Prof. Virch... der „wissenschaftlichen" Größen der freisinnigen Partei, am D... in einer Berliner fortschrittlichen Versammlung über die ... liberalen: „Eine solche Partei ist gar keine politische Partei, ... eine bloße Horde, die bei der ersten besten Gelegenheit ... anderläuft." Die Versammelten zollten diesem Ausspruche ... Zustimmung. — Die Freisinnigen des Wahlkreises Thorn ... scheinen anderer Ansicht zu sein, wie Herr Prof. Virchow, ... halten es nicht unter ihrer Würde, mit der „Horde" ein Ko... anzubahnen. Oder sollte dies bloße Wahlspekulation ...

— (Die Konservativen und die Handw... Frage.) Die welfische „Deutsche Volkszeitung" giebt ... Landtagswahlen in Hannover (Stadt) die Parole aus, die ... hätten sich diesmal zu Gunsten der beiden von konservativ... aufgestellten Kandidaten zu betheiligen. Bisher enthielten ... Welfen bei Landtagswahlen in der Stadt Hannover prinzip... Abstimmung. Die fraglichen Kandidaten sind, wie schon ... Maurermeister Brauns und Oekonom Schrader. Das ... Organ meint, aus politischen Gründen müsse man sich eigentl... jetzt der Wahl enthalten; „indessen — so wird fortgefahren ... kommt bei dieser Wahl ein Gesichtspunkt in Betracht, der ... gebend für unsere Entscheidung angesehen werden muß. Die ... werker bemühen sich bekanntlich seit Jahren, die Wunden, we... unbeschränkte Gewerbefreiheit und die Freizügigkeit dem Hand... schlagen, zu heilen; sie müssen, wenn sie nicht immer mehr zurück... wollen, Ordnung in die Unordnung zu bringen suchen. D... allein geschehen durch entsprechende Vertretung im Abgeordnet... und da wir und mit uns fast die gesammte deutsch-han... Partei die Bestrebungen der Handwerker als berechtigt an... und die Herren Schrader und Brauns sich verpflichtet ha... Sinne der Handwerker zu wirken, so ergiebt sich in diesem ... uns die Pflicht, uns an der Wahl zu betheiligen. Erleichtert ... uns diese Betheiligung durch den erfreulichen Umstand, da... Kandidaten in einigen Beziehungen mit uns harmoniren, ... niemals gegen uns feindlich aufgetreten sind, und daß sie ... uns, ihren politischen Gegnern, in Achtung stehen."

Lokales.

Redaktionelle Beiträge werden unter strengster Diskretion angenom... auch auf Verlangen honorirt.

Thorn, den 20. Oktober 1...

— (Zur Feier des Geburtstages Sr. Hoheit des Kronprinzen) fand im Offizier-Ka... Fest-Diner statt. Außer dem Kriegerverein beging auch der ... ehemaliger Gardisten den Kronprinzlichen Geburtstag durch ... müthliche zwangslose Feier im „Viktoriagarten." An Se. Hoheit den Kronprinzen wurde ein Glückwunsch-Telegramm ab...

— (Der Herr Regierungs-Präsident) ... Landräthe ermächtigt, denjenigen ausgewiesenen Ueberläufern, welcher Seitens der russischen Behörden eine Uebernahme-Er... noch nicht eingegangen und welche daher thatsächlich noch nicht ... schafft werden können, in Folge der Ausweisung aber obdachl... erwerblos geworden sind und ein Unterkommen für die nächs... nur dann sich verschaffen können, wenn ihnen der Aufenthalt i... gierungsbezirk Marienwerder noch für einen längeren Zeitrau... stattet wird, zum Verlassen des preußischen Staatsgebietes eine ... Frist bis höchstens zum 1. April 1886 zu ertheilen.

— (Zum Submissionswesen.) Der Minis... öffentlichen Arbeiten hat an die Eisenbahndirektionen 2c. folgend... fügung gerichtet: „Es ist bei mir zur Sprache gebracht word... bezüglich der Voraussetzungen, unter welchen ein in einem Au... bungsverfahren von Arbeiten oder Lieferungen eingereichtes ... für verspätet zu erachten ist, nicht gleichmäßig verfahren werde. ... § 3, Absatz 3 der durch den Erlaß vom 17. Juli d. J. festg... Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferung... diejenigen Angebote als verspätet zurückzuweisen, welche bis ... festgesetzten Terminsstunde bei der Behörde nicht eingegangen ... Die Zulassung der Angebote ist hiernach davon abhängig, daß di... innerhalb der vorbezeichneten Frist demjenigen Beamten zu... worden sind, welcher mit der Empfangnahme der für die Behör... gehenden Briefsendungen beauftragt ist, während die Verzöger... welche etwa in der Vorlage an den mit der Abhaltung des ... nungstermines beauftragten Beamten durch den Geschäftsga... Behörde eintreten, den Bewerbern nicht zum Nachtheil ge... sollen."

— (Prämien für Fischottern.) Der Fischerei-... der Provinzen Ost- und Westpreußen wird jetzt wieder Präm... eingelieferte Fischotternköpfe zahlen. Die Prämie beträgt für ... Stück 3 Mark und wird gewährt, soweit der Prämienfo... zuläßt.

— (Neue Eisenbahn.) Wie schon mitgetheilt ist,

---

suchte hinter einem erzwungenen Lächeln seinen Aerger über daß Gehörte oder auch über die Erzählerin zu verbergen.

Diese zu längerem Bleiben wenig ermuthigende Haltung wurde denn auch endlich von der Baronin bemerkt; sie erhob sich und als die Equipage mit den beiden Damen den Hof verließen, schien den Grafen und Irma nur ein Gedanke zu beseelen, denn auf Beider Lippen schwebte ein „Gott sei Dank!"

„Die Frau Baronin scheint," bemerkte Komtesse Irma, „hier ja eine recht sonderbare Bekanntschaft gemacht zu haben. Frau von Stark ist, wenn sie überhaupt noch lebt, zum Mindesten doch nicht hier bei ihrem Gatten und ihrem Kinde. Mit Herrn von Stark lebt das Fräulein auf feindlichem Fuße; sie muß also auf irgend eine geheime Weise Kenntniß von den Vorgängen im Hause dieses Herrn gewinnen. Zu welchem Zwecke bemüht sie sich aber, Kenntniß von Sachen und Vorgängen zu gewinnen, die sie zum Mindesten nichts angehen?"

„Fräulein de Barbi ist," fiel hier Aurelie ein, „die Dame, welche ich bei der Generalin gesehen habe und die dort bereits die Anekdoten über das Schießen und über das Sprachverdikt erzählte."

Inzwischen fuhr die Baronin mit Fräulein Barbi von dannen.

Vor der Wohnung der Baronin angekommen, verabschiedete Fräulein de Barbi sich rasch.

Ihre seither ruhigen Gesichtszüge veränderten sich, als sie allein war, und sie hauchte, als sie die Treppe zu ihrer bescheidenen Wohnung erstieg, vor sich hin: „Vermuthlich ist es das Mädchen vom Waldessaume. Noch hast Du Sie aber nicht, mein Herr Chevalier!"

(Fortsetzung folgt.)

1. November die Eisenbahn Hohenstein-Berent vollständig Betriebe übergeben. Bis jetzt ist nur die Theilstrecke Hohenstein-… im Verkehr, auf welcher in jeder Richtung täglich zwei ge… Züge koursiren. Der Gang derselben bleibt auch nach der …eröffnung auf der Endstrecke unverändert, nur werden sie bis … weitergeführt. Den Fahrplan für die neue Strecke enthält der Winterfahrplan der Königl. Ostbahn-Direktion.

— (Marktverlegung.) Die Märkte zu Krone a./Br. … Konitz sind vom 29. Oktober auf den 26. Oktober bezw. den …ovember verlegt worden.

— (Die Waldschnepfen) ziehen! Auf der Elbinger …rlegte in der vorigen Woche ein Jäger an einem Tage 7 Stück …ostbaren Vögel.

— (Bei der Nähe des Winters) hat die Polizeiver… für den Fall, daß Frost eintritt, umfassende Maßnahmen ge… Dieselbe hat an verschiedenen Stationen größere Massen Sand …n lassen, um bei Glatteis 2c. die Trottoirs und Straßen sofort zu können. Die erste Station ist bei der Gasanstalt, die 2. Jesuiterstraße, die 3. beim Schützenhause gegenüber dem Wenig-'…ausgrundstück, die 4. bei der Neustädt. kathol. Kirche, die 5. Nische des Zwingers und die 6. beim Rathhause. An jeder …n ist 1 Kubikmeter Sand angefahren. Der Sand dient gleich… als Verschüttungsmaterial bei ausbrechenden Bränden.

— (Konservative Kandidaturen.) Im Kreise …law-Schubin sind von deutscher Seite die bisherigen Abgeord… die Herren v. Tiedemann (freikonservativ) und Seer (nat.-lib.) aufgestellt. — Von den Konservativen des Wahlkreises Dram… Schivelbein wurde der bisherige Abgeordnete Herr Graf …udissin wiederum als Kandidat für die bevorstehende Wahl zum …ge aufgestellt. — Eine konservative Wählerversammlung des Fürstenthumer Kreises proklamirte einstimmig als Kandidaten …rn Landschaftsdirektor v. Holtz-Alt-Marrin und Amtsrichter …uh-Köslin.

— (Osterferien 1886.) Nachdem wegen des ungewöhnlich … Eintritts des nächsten Osterfestes der Unterrichtsminister wegen …g der Osterferien in den höheren Schulen die Berichte der Provinzial-Schulkollegien eingefordert hat, ist er von der be…gten Theilung der Ferien in zwei Hälften von je acht Tagen …kommen, so daß das Sommerhalbjahr am 29. April beginnen …as Winterhalbjahr am 14. April schließen kann. Wo der …luß schon am 10. April eintritt, sollen die folgenden Michaelis… um eine halbe Woche verkürzt werden. Denjenigen Schülern, …hne ein Reifezeugniß in einen andern Beruf zum 1. April … müssen, ist das Abgangszeugniß unter dem 31. März in …eise auszustellen, als ob sie das Schuljahr vollendet hätten.

— (Kollekte.) Der Ober-Präsident der Provinz Westpreußen …ehmigt, daß im Jahre 1886, und zwar in den Monaten April bis …ßlich Oktober, in der Provinz Westpreußen zu Gunsten der …nd Pflege-Anstalt für Epileptische in Carlshof durch polizeilich …te Erheber Hauskollekten abgehalten werden.

— (Turntag.) Am Sonntag, den 1. November werden die …eren Weichselgau gehörigen Turnvereine zu Danzig, Dirschau, Marienburg, Tiegenhof, Pr. Stargard 2c. in Elbing ihren …ntag abhalten, mit welchem zugleich eine Vorturner-Uebung …n werden soll. Der Elbinger Turnverein veranstaltet am … ein Preisturnen.

— (Coppernikus-Verein.) In der außerordentlichen … des Coppernikus-Vereins, welche am Sonnabend stattfand, …er Vorsitzende des Gartenbau-Vereins in Grünberg, Herr …e einen Vortrag über die Bepflanzung des Jakobsberges mit …reben und die Förderung der Obstkultur in … Gegend. Herr Bromme, der in Begleitung mehrerer Mit… des Coppernikus-Vereins die Umgebung der Stadt besichtigt … sein Gutachten dahin ab, daß der Anpflanzung von …reben Hindernisse elementarer Natur nicht entgegen… Die klimatischen Verhältnisse seien nicht ungünstiger als in …rg; nur im Winter sinke die Temperatur hier etwas tiefer …, was aber dem Weinstocke nicht wesentlich schade, da dieser …ter der Schneedecke liege. Der Jakobsberg eigne sich sowohl …icht auf seine physikalische Beschaffenheit als auch hinsichtlich demselben enthaltenen Pflanzennährstoffe für die Anpflanzung …einreben. Dagegen stoße die technische Ausführung des Wein… auf dem Jakobsberge auf erhebliche Schwierigkeiten. Die An… …ester Terassen und bequemer Zugänge sowie die Herstellung …mzäumung würden nämlich bedeutende Kosten verursachen. Bromme richtet, falls das Projekt ausgeführt würde, das Augen… auf die Gewinnung von frühreifen Speisetrauben. Mehr noch … Weinbau sei die Pflege des Obstbau's zu empfehlen. …e Früchte, wie Kirschen und edleres Tafelobst für den Winter, gegenwärtig hier eingeführt werden, könnten hier sehr wohl ge… werden. Welche Quelle des Wohlstandes der Obstbau sei, …eferte Grünberg und dessen Nachbarstadt Guben einen treffenden … Erst, seitdem Grünberg mit dem Weinbau den Obstbau im …m Umfange verbunden habe, sei dort bei dem kleineren Besitzer … eine gewisse Wohlhabenheit eingekehrt. — An den Vortrag …ich eine lebhafte Debatte. Herr Prof. Prowe, Vorsitzender …oppernikus-Vereins, theilte mit, Herr Kommandant Oberst …ülleben habe in Aussicht gestellt, daß die neuen Glacis zur An…n Obstgärten seitens der Königl. Militärbehörde zur Ver… gestellt würden. Schließlich kam man überein, dahin zu …, daß sich eine Gartenbau-Gesellschaft konstituirt, die einen …punkt für die Anlage von Wein- und Obstgärten, Obstbaum… 2c. bildet.

— (Die nächste Sitzung des Lehrervereins) …nicht am 21., sondern am 24. d. Mts. um 4 Uhr Nach… statt.

— (Männer-Gesangverein „Liederkranz".) … vom Vorstande des Armen-Unterstützungs-Vereins zu Leibitsch … hiesigen „Liederkranz" ergangenen Bitte entsprechend, findet am …n Sonntag, den 25. d. im Saale des Herrn W. Miesler …itsch von Mitgliedern des genannten Gesang-Vereins unter … des Dirigenten Herrn Ulbricht und unter gefälliger Mit… … des Kapellmeisters Herrn F. Friedemann zu Gunsten der …er Armen ein Vokal- und Instrumental-Konzert statt. Die …diegenen Leistungen unserer Liederkränzler sind ja genugsam … und weist auch das diesmal gewählte Programm sehr hübsche …wie Solovorträge auf. Besonders weisen wir noch auf das …agnement der Herren Ulbricht und Friedemann (Clavier und …) hin. — Durch den pekuniären Erfolg dieses dankeswerthen …ehmens wird hoffentlich manchem Armen, der gerade jetzt, bei … der rauhen Jahreszeit, mit Kummer dem Winter entgegen… …geholfen werden können.

— (Zum Konzert Brindis de Sálas) — Frl. … — Frl. Möller am Donnerstag, den 22. Oktober. Das …sche Tgbl." schreibt über Brindis de Sálas Folgendes: …ches Opernhaus. Am Montag fand einer jener Abende statt, …en sich Exc. von Hülsen selten entschließt: ein Instrumental-virtuose ließ sich zwischen zwei kleinen Repertoirstücken von der Bühne herab hören: Chevalier de Salas, ein vollblütiger Neger von den Antillen, der einer seiner Rasse eigenthümliche Vorliebe für das Geigenspiel weiter gefolgt ist und es in der Pariser Schule zu einer hochachtbaren Virtuosität gebracht hat. In Berlin ist er ja freilich nicht mehr zu den Novitäten zu rechnen, da er hier durch mehrere Konzerte im Wintergarten des Centralhotels bereits bekannt geworden ist. Seinem Spiel sind alle Vorzüge der französischen Geigenkunst nachzurühmen, saubere Ausführung bei großer und eleganter Technik, wozu sich bei ihm speziell noch eine eigenthümliche Verve gesellt, die sicherlich mit dem feurigen Blute des tropischen Klimas in Verbindung steht. Das Programm des Künstlers bestand aus Mendelssohns Konzert und der Faust-Fantasie von Henri Wieniawski, welch letzte er mit ganz besonderem Feuer spielte, so daß das Publikum das Stück am liebsten noch einmal gehört hätte. — Ueber Frl. Reimann äußert sich das „Leipziger Intelligenzblatt" wie folgt: Ein überaus zahlreiches Publikum hatte sich zu der gestern veranstalteten Soirée im Blüthner'schen Saale eingefunden. Ein abwechselungsreiches Programm, das sich namentlich hinsichtlich der Gesangsnummern auszeichnete, hielt das Publikum bis zuletzt in gehobener Stimmung. Frl. Louise Reimann, welche sich mit der großen Rachearie der Elvire aus Mozarts Don Juan einführte, besitzt eine große und sympathische Stimme, vorzüglich gelangen ihr die nicht leichten Koloraturen, welche sie mit wohlthuender Reinheit und Akuratesse sang. — Einem Konzert-Referate der „Vossischen Ztg." entnehmen wir Folgendes: In wirksamster Weise wurde das Konzert durch Frl. Helene Möller unterstützt, welche durch die Leidenschaft ihres Vortrags und die Kraft ihres Anschlags vergessen machte, daß man sich in dem ungünstigsten Konzertraum Berlins befand. Die junge Künstlerin spielte Chopins Andante spianato mit brillanter Technik und unter rauschendem Beifall.

— (Zum Konzert Brindis de Salas.) Um Irrthümer zu vermeiden, machen wir darauf aufmerksam, daß die nummerirten Billets 2 Mk., die Schülerbillets 1 Mk. und die Stehplatz-Billets 1 Mk. kosten.

— (Künstler-Konzert.) In der allernächsten Zeit wird uns der bekannte Impresario Herr Theodor v. Glaser mit seinen Konzerten besuchen, die zu den besten gehören sollen, die je da waren und eine würdige Folge der Ullmann-Konzerte sind. Entschieden interessant werden die Konzerte durch die Mitwirkung des siebenjährigen Pianisten Julius Prüver, der kein Wunderkind ist, denn Liszt, Rubinstein, und der Wiener Kunstkritiker Dr. Hanslick sagen von ihm, daß er heute schon einer der größten Pianisten ist. Wir behalten uns vor, über Julius Prüver demnächst Näheres zu bringen, ebenso, wo die Konzerte und wann sie stattfinden. Herr v. Glaser legt neben dem Engagement vorzüglicher Künstler, die in diesen Konzerten mitwirken sollen, vor allem Gewicht auf das Programm, so daß uns dies mit den neuen Erscheinungen bekannt machen wird; er hat seine Primadonna, die vortheilhaft bekannte Sängerin Fräulein Emma Leoni, eigens nach Italien gesandt, dort zu studiren. Durch Fräulein Leoni werden wir die schönsten Bruchtheile der unbekannten Opern: „Essionda", „Don Carlos", „Guarany" und eine Reihe ganz neuer reizender deutscher und italienischer Lieder kennen lernen.

— (In dem gestrigen Submissionstermine) zur Vergebung der Planirungs-Arbeiten bei Fort IV. blieben die Herren Houtermann & Kordes mit einem Gebot von 78,950 Mark Mindestfordernde. Das Höchstgebot gab Herr Lentz mit 333,500 Mk. ab.

— (Die „Thorner Presse" und die „Thorner Zeitung".) Zur Charakterisirung dieser Zeitungen bemerkt das „Bromberger Tageblatt", dessen Redakteur Herr Spiethoff, Verfasser der Schrift „Die Großmacht der Presse", ist:

„Der dortige Zeitungsstreit hat insofern ein allgemeines Interesse, als er das Bestreben der liberalen Blätter, die Konservativen ohne Ausnahme als „hochkonservativ" und „antisemitisch" zu verläumden, zeigt. Ueber solche Wahlspekulation darf man nicht überrascht sein. Was die „Thorner Presse" hinsichtlich der beiden dortigen liberalen Zeitungen sagt, ist nicht „gemein", sondern vernünftig. Zwei freisinnige Blätter sind für Thorn zweifelsohne zu viel; die von der „Thorner Presse" vorgeschlagene Vereinigung liegt also sowohl im geschäftlichen Interesse der Verleger, als im politischen Interesse der Liberalen. Zeitungen, die durch zu viel Konkurrenz geschädigt werden, können weder für das Gemeinwesen, noch für die Unterhaltung viel leisten. Sie bringen Scheerenarbeit — und zwar oft recht räuberische. Von der konnservativen „Thorner Presse" läßt sich das nicht sagen. Sie wird selbstständig redigirt und auf gutes Papier sehr sauber gedruckt."

— (Unglücksfall.) Gestern Nachmittag wurde an der Weichsel ein Fuhrmann von seinem eigenen Wagen überfahren. Das Rad ging ihm über das Gesicht, welches übel zugerichtet wurde. Wahrscheinlich fiel der Verunglückte vom Wagen und gerieth so zwischen die Räder.

— (Polizeibericht.) 4 Personen wurden arretirt, darunter ein Bettler.

Mannigfaltiges.

Kiel, 19. Oktober. (Kriegsschiffe.) Die Panzer-Korvette „Baiern" hat jetzt bis auf Weiteres Neufahrwasser zur Poststation; für den Aviso „Grille" ist dagegen nach den amtlichen Nachrichten des „Marine-Verordnungsblatts" Kiel Postort verblieben. Kanonenboot „Cyclop" und Kreuzer „Habicht" haben Kamerun, Torpedoschulschiff „Blücher", Panzerkorvette „Hansa" und Brigg „Rover" haben Kiel, die Schiffe „Gneisenau", „Hyäne", „Marie", „Bismarck", „Elisabeth" und „Möwe" haben Aden, die Schiffe „Stosch", „Prinz Adalbert" und das ganze Schulgeschwader haben St. Vincent zum Postort.

Wiesbaden, 13. Oktober. (Im 92. Lebensjahre) ist gestern der letzte Waterloo-Veteran in unserer Stadt, Oberstlieutenant Müller, geboren am 14. Februar 1794, gestorben. Als herzoglich naussauischer Offizier hat derselbe im dänischen Feldzuge am 5. April 1849 mit seiner Sechspfünderbatterie das dänische Kriegsschiff „Christian VIII." in Brand geschossen, so daß es in die Luft flog, und sodann das dänische Kriegsschiff „Gefion" durch Zerstörung des Steuerruders kampfunfähig gemacht. Herzog Adolf von Nassau, der damals in Holstein eine Infanterie-Division kommandirte, hat Herrn Müller für diese Waffenthat einen Ehrensäbel in vergoldeter Scheide verliehen.

(Ein ehrwürdiger Gast.) Präsident Cleveland hat kürzlich, wie aus Newyork gemeldet wird, einen eigenartigen Besuch erhalten, den Besuch eines merkwürdigen Negers, Namens Shadrock Nugent aus Washington. Mr. Nugent ist weder durch Rang noch durch Reichthum ausgezeichnet, weder ein Politiker noch ein Financier, noch großer Künstler, und doch wurde er mit den höchsten Ehrenbezeugungen im Weißen Hause empfangen, denn er besitzt etwas, was vielleicht kein Mensch in der ganzen Welt ihm streitig machen kann, den Anspruch auf das höchste menschliche Lebensalter. Mr. Nugent ist hundertfünfundzwanzig Jahre alt. Er hat alle Präsidenten der Vereinigten Staaten gekannt und gesehen, von Georg Washington bis auf Cleveland; er sah die Geburt der Republik und war Zeuge ihrer Entwickelung und ihrer Geschichte bis auf den heutigen Tag. Präsident Cleveland unterhielt sich mit dem ehrwürdigen Alten auf das eingehendste und ließ sich von ihm vieles auf seine Person, seine Verhältnisse und Erlebnisse Bezügliches erzählen. Als der Präsident über einen möglichen Irthum des Alten scherzte und ihn fragte, ob er sich nicht bei der Berechnung seines eigenen Alters um ein paar Jährchen verzählt hatte, theilte ihm der alte Nugent mit, daß General E. W. Whittacker in Washington vor zehn Jahren die Altersansprüche Nugents geprüft und durch offizielle Dokumente bestätigt habe, daß seine Angaben korrekt und daß er wirklich im Jahre 1760 auf die Welt gekommen sei. Präsident Cleveland erkundigte sich nun in der liebenswürdigsten Weise nach dem Allgemeinbefinden und den Lebensgewohnheiten des Alten und erfuhr, daß derselbe, wie er ja auch bemerken konnte, im Vollbesitze seiner geistigen und körperlichen Kraft wäre. Sein Auge sei noch scharf und untrüglich wie ehedem, er sei selten krank, und noch bis auf kurze Zeit vorher habe er nicht nöthig gehabt, sich eines Krückstockes zu bedienen. Jetzt freilich plage ihn das Gliederweh und er würde wohl nicht mehr lange leben. Beim Abschied geleitete der Präsident den alten schwarzen Gesellen bis vor die Thür, schüttelte ihm die Hand und sprach die Hoffnung aus, daß auch seinem Nachfolger auf dem Präsidentenstuhl der gleiche seltene Besuch vergönnt sein möchte.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 20. Oktober.

	19 10./85.	20.10./85.
Fonds: schwächer.		
Russ. Banknoten	200—90	201—10
Warschau 8 Tage	200—50	200—50
Russ. 5 % Anleihe von 1877	98—40	—
Poln. Pfandbriefe 5 %	60—50	60—50
Poln. Liquidationspfandbriefe	55—40	55—50
Westpreuß. Pfandbriefe 4 %	101—60	101—60
Posener Pfandbriefe 4 %	100—80	101
Oesterreichische Banknoten	162—35	162—35
Weizen gelber: Oktober-Novb.	158—75	159
April-Mai	167—25	167
von Newyork loko	99½	98½
Roggen: loko	135	135
Oktober-Novb.	134—70	134—70
Novb.-Dezemb.	135—25	135
April-Mai	142	141—75
Rüböl: Oktober-Novb.	44—70	44—60
April-Mai	46—50	46—50
Spiritus: loko	39—10	38—80
Oktober	38—60	38—40
Novb.-Dezember	38—60	38—40
April-Mai	40—10	41

Reichsbank-Diskonto 4, Lombardzinsfuß 4½, Effekten 5 pCt.

Börsenberichte.

Danzig, 19. Oktober. Getreide-Börse. Wetter: am Morgen trübe, rauhe, dann klare Luft. Wind: NW.

Weizen loco war am heutigen Markte recht reichlich zugeführt, doch zeigte sich für diesen Artikel eine flaue Stimmung, und erst als Inhaber sich zu einer Preisermäßigung von 1—2 M. enschlossen hatten, konnten 900 Tonnen verkauft werden. Feinste Qualitäten brachten aber noch Sonnabends-Preise. Bezahlt wurde für inländischen Sommer- 118—130pfd. 139—150 M., blauspitzig 122pfd. 133 M., rothbunt 132 3pfd. 144 M., bunt 120 1pfd 142 M., gut bunt 125, 126pfd. 145, 147 M., glasig bunt 128pfd. 151 M., hellbunt 125pfd. 148 M., hochbunt bezogen 124 5pfd. 146 M., hochbunt 125—131pfd. 144—156 M., für poln zum Transit hell krank 115pfd. 128 M., bezogen 128pfd. 135 M., hell bezogen 124pfd. 135 M., hellbunt krank 121pfd. 133 M., bunt 120—124 5pfd. 133—135 M., hellbunt 122 bis 127 8pfd. 134 bis 142 M., hochbunt und glasig 126 bis 131 2pfd. 144 bis 150 M., für russ. zum Transit stark ausgewachsen 108pfd. 105 M., roth besetzt 125pfd. 133 M., roth 128 9pfd. 140 M., rothmilde 119 20—127pfd. 129 bis 139 M., rothbunt krank 121—125pfd. 131—134 M., rothbunt 121 2pfd. 131 M., bunt 122 3—127pfd 134—140 M., hellbunt bezogen 115pfd. 126 M., hellbunt 127 8pfd. 140 M. per Tonne. Termine Transit Oktober 139 M. bez., Oktober-November 138 50 M. Br., 137 50 M. Gd., Novbr.-Dezember 137 50 M. bez., April-Mai 146 M. bez., inländischer 162 M. bez., Juni-Juli 149 50 M. Br., 149 M. Gd. Regulirungspreis 138 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen loco flau und selbst zu einer Preisermäißigung von bis 2 M. per Tonne sehr schwer zu verkaufen, mit Ausnahme der besten Qualität von inländischer und schweren Gewichts in Transitwaare. 300 Tonnen wurden verkauft und per 120pfd. nach Qualität für inländischen 122, 122 50, 123 M., krank 116, 117, 119 M., für polnischen zum Transit schweres Gewicht 100, 101, 102 M., abfallender 95, 96, 97 M., besetzt 95 M., für russischen zum Transit schmal 97 M. per Tonne. Termine Oktober unterpolnischer 100 M. bez., November-Dezember Transit 99 M. bez., April-Mai Transit 106, 105 50 M. bez., Mai-Juni Transit 107 M. bez. Regulirungspreis 123, unterpolnischer 99 M., Transit 98 M. Gekündigt 150 Tonnen.

Gerste loco ruhig und brachte inländische 104pfd. 113 M., 111 12pfd. 125 M., russische zum Transit 101, 104pfd. 97 M., Futter- ohne Gewicht nach Qualität 79, 81, 84, 85 M. per Tonne.

Hafer loco inländ. 123 M. per Tonne bez.

Königsberg, 19. Oktober. Spiritusbericht. Pro 10,000 Liter pCt ohne Faß. Loco 38,75 M. Br., 38,50 M Gd., 38,50 M. bez. pro Oktober 39,00 M. Br., 38,25 M. Gd., —,— M. bez., pro Novbr. 38,75 M. Br., —,— M Gd., —,— M bez., pro Novbr.-März 39,25 M. Br, —,— M. Gd., —,— M. bez., pro Frühjahr 40,50 M. Br —,— M. Gd., —,— M. bez., pro Mai-Juni 41,25 M. Br., —,— M. Br —,— M., bezahlt.

Berlin, 19. Oktober. Städtischer Central-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 2803 Rinder, 10.762 Schweine, 1266 Kälber, 9611 Hammel. Vorhergegangene ungünstige Fleischmärkte und ungünstiges Wetter drückten das ganze Geschäft, insbesondere auch den Rindermarkt, der sehr schleppend und zu durchweg rückgängigen Preisen, selbst für beste Waare, verlief und bedeutenden Ueberstand hinterläßt. Der Bedarf des Exports ist immer noch sehr gering. Man zahlte für Ia. 52—56, IIa. 45—50, IIIa. 38—42, IVa. 30—34 M. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — In Folge des starken Auftriebs und geringen Exports verlief auch der Schweinehandel bei weichenden Preisen durchweg sehr schleppend und wurde der Markt nicht geräumt. Ia. ca. 54, IIa. 49—52, IIIa. 44 bis 48, Russen 42—46 M pro 100 Pfd. mit 20% Tara; Bakonier circa 44 M. pr. 100 Pfd mit 50 Pfd. Tara per Stück. — Auch der Kälbermarkt wird bei mattem und langsamem Verkauf aus gleichen Gründen nicht geräumt. Er brachte für Ia. 44—50 2a. 34—43 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Für Hammel waren aus ähnlichen Ursachen zu großem Auftrieb und verschwindend geringem Export die vorwöchentlichen Preise nur sehr schwer zu erzielen und verblieb großer Ueberstand Wir notiren Ia. 45—50, 2a. 36—42 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 20. Oktober 1,66 m.

(Oesterreichische Nordwestbahn 5 pCt. Prioritäten Littr. B.) Die nächste Ziehung findet am 2. November statt. Gegen den Koursverlust von ca. 3½ pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 3 Pf. pro 100 Mk.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Die Mitglieder der General-Versammlung der Kasse werden zur außerordentlichen

General-Versammlung

auf

Sonntag, 25. Oktober cr.

Vormittags 9 Uhr in den Saal von **Schumann** (früher Hildebrandt) hiermit eingeladen.

Gegenstand der Tagesordnung ist:

1. Aenderung der §§ 4, 6, 10, 21, 27, 53 des revidirten Kassenstatuts.
2. Vorstands-Ergänzungswahl.
3. Bericht über den Stand der Kasse.

Der Vorstand
der Allgemeinen Ortskrankenkasse.

Am **Sonnabend**, den 24. Oktober cr. Vormittags 10 Uhr werde ich auf dem Gehöfte des Gutsbesitzers **v. Pomierski** in Plywaczewo:

1 Wagen, 5 Stärken, 2 Milchkühe u. 4 Stück Jungvieh

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Gestützt auf das mir hierorts stets bewiesene Vertrauen, beabsichtige ich mich in Thorn als

Gesanglehrerin

niederzulassen und bin zur Annahme von Schülerinnen bereit.

Anmeldungen Vorm. von 11—1 Uhr. Hochachtungsvoll

Marie Holland,
Bankstr. 120 II.

Ein thätiger

Theilnehmer

mit Einl. v. ca. 4500 Mk. (möglichst Landwirth) z. Vergrößerung eines

Raufuttergeschäfts

(seit mehr. Jahr. best.) sofort gesucht — **sicheres Brod.**

Näh. b. **W. Wilckens**, Thorn Breite Straße 446/47 2 Trep.

Versetzungshalber verkaufe ich mein Fuhrwerk sofort preiswürdig.

1 Halbchaise mit Geschirr, brauner Wallach geritten.

Hauptmann **Schauer,**
Bromberger Vorstadt 354.

Hühnerhund unter Garantie der Vorzüglichkeit zur **Hühner-, Hasen- und Entenjagd** verkauft **O. Schilke.**

---

400 mille

Antoniewo'er Ziegel

I. Klasse

darunter Verblender und Hartbrand verkaufen billigst

Gebr. Pichert
Brückenstrasse 12.

In dem **A. Mazurkiewicz**'schen Restaurations-Lokal giebt es vorzügliches Bier

Spaaten-Bräu

à 20 Pf. das Seidel

Daselbst werden **Conserven, Weine, Liqueure** billigst verkauft.

NB. Warme Küche, auch ½ Portionen.

Den geehrten Damen von Thorn u. Umgegend mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich hierselbst als geübte

Friseurin

niedergelassen habe.

Empfehle mich zu Ball-, Gesellschafts-Frisuren 2c. in und außer dem Hause.

Achtungsvoll
M. Biberstein v. Zawadoka,
Schuhmacherstr. 348.

Eine Damen-Perrücke ist am 15. d. M. verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, solche gegen angemessene Belohnung abzugeben in der Expedition dieser Zeitung.

---

1 Vorderwohnung zu verm. Altst. 427.

Zur gefälligen Beachtung für Damen!

Da ich noch bis **1. October 1886** durch Contrakt an mein Geschäfts-Lokal gebunden bin, setze ich mein

Putz- und Weißwaaren-Geschäft

bis dahin in unveränderter Weise fort.

Ich habe mein Lager durch persönliche Einkäufe mit allen **Neuheiten** ausgestattet und werde durch

billigen Verkauf

einen schnellen Umsatz zu erzielen suchen.

Zur **Herbstsaison** empfehle ich eine **sehr große Auswahl**

fertig garnirter Hüte

sowie **reizende Neuheiten** in **Chenille-Echarpes** und **Capotten, Rüschen, Häubchen, Wollspitzen** u. s. w. u. s. w.

Hochachtungsvoll
Gustav Gabali
446. Breite Straße 446.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß die

alleinige Niederlage

für die

Actienbrauerei Wickbold, Königsberg

für **Thorn** mir übertragen worden ist und wird dasselbe in kleinen und größeren Gebinden aus dem Hause verkauft.

Baumgart, Restaurateur.

Kohlen! Kohlen!

„Königin Louise-Schacht"

offerirt zu Grubenpreisen sowie ab Lager billigst

A. Piatkowski,
Schönsee Wstpr.
Eisen-, Colonial- u. Materialien-Handlung.

Christliches Geschäft.

Deutsches Reichs-Patent Nr. 32553.



Deutsches Reichs-Patent Nr. 32553.

Christliches Geschäft.

Dieses patentirte Corset bietet der Damenwelt den längst erwünschten Vortheil, daß das **stets so beschwerliche Aufhaken** der Corsets **vollständig vermieden wird.**

Die Dame braucht nur den an der obersten Oese befindlichen Knopf nach unten zu drücken und **das ganze Corset ist geöffnet.**

Die Mechanik kann in **jedes beliebige Corset auf dieselbe Weise, wie bisher,** hineingebracht werden.

Besonders praktisch ist es bei plötzlich eintretendem Unwohlsein, da selbst **bei geschlossenem Kleide** das Oeffnen möglich ist. Nur zu haben bei

J. Willamowski, Breitestr. 88,
im neuen Hause des Herrn **C. B. Dietrich**

Casseler St. Martins-Lotterie

zum

Besten des Anbaues der Thürme der St. Martins-Kirche zu Cassel.

Ziehung in Cassel, I. Klasse 26. Jan. 1886.

Erster Hauptgew. 100 000 Mark Gold.

ferner 20 000 M., 15 000 M., 12 000 M., 2 Mal 10 000 M. **8000, 6000, 4 Mal 3000 M., 2000, 3 Mal 1000 M.** u. s. w.
Im Ganzen 10,000 Gewinne mit

323 000 M.

Loose 1. Klasse à 2 Mk. 50 Pfg. 11 Loose 25 Mark. Reserve-Voll-Loose für sämmtliche 4 Klassen gültig à 10 Mk.

für Porto u. Liste sind 30 Pfg. für Klassenloose, 50 Pf. für Voll-Loose beizufügen. General-Debit **A. Fuhse, Mölheim (Ruhr)** und deren Verkaufsstellen.

E. Kiewning, Photograph

Prämien:
Wien 1873. Philadelphia 1876. Amsterdam 1877. Hannover 1878. Bromberg 1880.

Neustadt 138|39 Thorn Neustadt 138|39

Spezialität: Kinder-**Moment**-Aufnahmen nach eigenem V...

Oelretouchen. Aquarelle. Reproduktionen nach al... Photographien in vorzüglicher Ausführung.

Rothe Kreuz Geld-Lotterie	**Köln. Kirchenb... Lotterie**
Hauptgew. 150,000 Mark 75,000 Baar Zieh. **2. Nov.** Loos 5 Mk. Liste und Porto 35 Pf.	**Hauptgew. 20,000 Mk. 800...** Loos 1 Mk., 11 L. 10 Mk. und Porto 30 Pf.

Beide Loose zus. fr. m. Liste 6½ M. Für 10 M. 1 Kreuz-Loos u. 5 ... Für 20 M. 2 Kreuz-Loose u. 11 Kölner franko m. Liste. Agenten gesucht u. erh. Rabatt. Ferner offerire ½ Rothe Krz.-Anth.-Loose ... 11 halbe 30 M. versch. Num. Für M. 5,50, ½ Kreuz-Loos u. 2 ... Für M. 10 2 halbe Kreuz-Loose u. 4 Cölner. Für M. 20 4 halbe Loose u. 9 Cölner franko incl. amtl. Listen.

August Fuhse, Bankgesch., Mülheim (R...

Lungen-, Brust-, Halskranke,

(Schwindsüchtige) und an Asthma-Leidende werden ... Heilwirkung der von mir im inneren Rußland entdeckten ... pflanze, nach **meinem Namen „Homeriana"** benannt ... merksam gemacht. Aerztlich vielfach erprobt und durch tausend... Attesten bestätigt. Das Paquet à 60 Gramm, genügend für 2 ... kostet **1 Mk. 20 Pf.** und trägt dasselbe als Zeichen der Echtheit ... Facsimile meiner Unterschrift. Die Brochüre „Ueber die Heilm... und Anwendung der Pflanze „Homeriana" allein wird gegen ... sendung von 25 Pf. in Briefmarken, franco zugesendet.

Um das P. T. Publikum vor Fälschungen meines „Home... Thee" zu schützen, ersuche ich bei Anfragen und Bestellungen (aus ... Provinz, Westpreußen) sich **nur direct an mich zu wenden.**

Paul Homero in Triest Oesterreich.

Entdecker und Zubereiter der Medizinal-Pflanze „Homeriana", Besitzer ... goldenen Medaille I. Klasse für Philantropie und Wissenschaft u. ... Alleiniger Importeur der echten Homeriana-Pflanze.

Unterricht

in allen Lehrgegenständen sowie im **Klavierspiel** ertheilt

H. Krause, geprf. Lehr.
Annenstr. No. 181.

P. P.

Hiermit beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich **am 15. Oktober** im Hause **Gr. Gerberstr. No. 288** unter der Firma

H. Delvendahl

als

Modistin

etablirt habe.

Gestützt auf langjährige Thätigkeit in den ersten Confections-Geschäften bin ich im Stande, auch den weitgehendsten Ansprüchen Genüge zu leisten.

Indem ich bitte, mein neues Unternehmen gütigst zu unterstützen, empfehle ich mich Hochachtungsvoll

H Delvendahl.

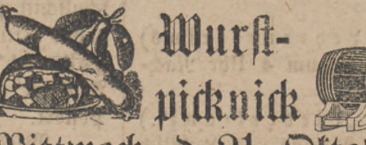
Zur Anfertigung von

Damengarderobe,

resp. Ball- und Gesellschafts-Toiletten empfiehlt sich **Lina Pehlke,**
Gerechtestraße 108.

Weintrauben!

empfiehlt billigst
Oskar Neumann, Neustadt 83.



Wurst-picknick

Mittwoch, d. 21. Oktober

von 6 Uhr Abends ab im Restaurations-Lokal am **Bromberger Thor.**

Eröffnung nach Renovirung.
Es bittet um zahlreichen Besuch
Wegener.

Religiöse Vorträge

über die
persönliche Wiederkunft Christi,
fortgesetzt im
Schumann'schen Saale,
Mittwoch, 21. October, Abends 8 Uhr, **Sonntag,** den 25. October, Nachmittags 4 Uhr und **Mittwoch,** den 28. Oktober, Abends 8 Uhr.

Eintritt Jedermann frei.

Für mein **Ladengeschäft** ... **zwei Mädchen. Adolph** ...

---

23. 10. c. 6 ... Ba... Bef. II.

Skorzewski's A...

auf der Esplanade
Heute Mittwoch d. 21. O...
Grosse

Gala-Vorstell...

mit ganz neuen Aufführun...
Zum Schluß:
Besteigung des hohen ... seils und Feuerwe...
Anfang der Vorstellung 7 ...
C. Skorzewski.

Altst. Markt 299, II. Etage, ... und Zubehör von sofort ... miethen. **L. Be...**

---

1 möbl. Zimmer und Kab... sofort zu verm. Gerechtestr. ...

Mühlen-Etablissement Bromberg.
Preis-Courant.
(Ohne Verbindlichkeit.)

pro 50 Kilo oder 100 Pfd.	vom 19.10. Mark
Weizengries Nr. 1	[illegible]
Weizengries Nr. 2	[illegible]
Kaiserauszugmehl	[illegible]
Weizenmehl Nr. 0	[illegible]
Weizenmehl Nr. 1	[illegible]
Weizenmehl Nr. 1 und 2 (zusammengemahlen)	[illegible]
Weizenmehl Nr. 2	[illegible]
Weizenmehl Nr. 3	[illegible]
Weizen-Futtermehl	[illegible]
Weizen-Kleie	[illegible]
Roggen-Mehl Nr. 1	[illegible]
Roggen-Mehl Nr. 1 und 2 (zusammen gemahlen)	[illegible]
Roggen-Mehl Nr. 2	[illegible]
Roggen-Mehl Nr. 3	[illegible]
Roggen-Mehl gemengt (hausbacken)	[illegible]
Roggen-Schrot	[illegible]
Roggen-Futtermehl	[illegible]
Roggen-Kleie	[illegible]
Gersten-Graupe Nr. 1	[illegible]
Gersten-Graupe Nr. 2	[illegible]
Gersten-Graupe Nr. 3	[illegible]
Gersten-Graupe Nr 4	[illegible]
Gersten-Graupe Nr. 5	[illegible]
Gersten-Graupe Nr. 6	[illegible]
Gersten-Graupe (grobe)	[illegible]
Gersten-Grütze Nr. 1	[illegible]
Gersten-Grütze Nr. 2	[illegible]
Gersten-Grütze Nr. 3	[illegible]
Gersten-Kochmehl	[illegible]
Gersten-Futtermehl	[illegible]
Buchweizengrütze I	[illegible]
Buchweizengrütze II	[illegible]

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.